

Meldungen

zusammengestellt von Martin Peter Houscht und Ahmed Fazl

Opposition beendet Boykott

Bangladeshs wichtigste Oppositionspartei, die 'Bangladesh Nationalist Party' (BNP) hat ihren seit Anfang November laufenden Parlamentsboykott am 15. Januar aufgegeben. Hintergrund des Boykotts waren Vorwürfe der BNP, nicht genügend Redezeit im Parlament eingeräumt zu bekommen. Das Ende des Boykotts wurde nunmehr nach Gesprächen mit der regierenden 'Awami League' (AL) verkündet. Diese hatten zur Unterzeichnung eines Vier-Punkte-Abkommens geführt, in dem der Opposition unter anderem zusätzliche Redezeit eingeräumt wurde. Das fest in staatlicher Hand befindliche Fernsehen soll darüberhinaus auch ausführlicher über Aktivitäten der Oppositionspartei berichten. Außerdem ist vorgesehen, alle Anklagen wegen Korruption und Machtmißbrauch gegen Führer der BNP, die bis zu den letzten Wahlen am 12. Juni letzten Jahres selber die Regierungsgeschäfte führte, fallen zu lassen.

Die Einigung zwischen den beiden Parteien wurde durch den Parlamentssprecher, Humayun Rashid Chowdhury vermittelt. Damit sind vorerst auch die Streitigkeiten zwischen den jeweiligen Führerinnen der Parteien, Begum Khaleda Zia (BNP) und Sheikh Hasina (AL) in den Hintergrund getreten.

Einigung über die Ausbeutung von "offshore" Gasfeldern

Bangladeshs staatliche Ölgesellschaft 'Petrobangla' hat einen joint-venture Vertrag mit einer aus US-amerikanischen, niederländischen, schottischen und britischen Firmen zusammengesetzten Konsortiums zur Ausbeutung eines Gasfeldes im Golf von Bengalen unterzeichnet, das etwa 35 Kilometer südlich der Hafenstadt Chittagong liegt. Es handelt sich hierbei um den ersten Vertrag seiner Natur. Das von der schottischen Firma 'Cairns Energy' angeführte Konsortium hatte bereits im letzten Jahr umfangreiche Vorkommen anlässlich

verschiedener Explorationen festgestellt. Weitere Explorationen sollen demnächst in Meeresgebieten in der Gegend um Cox's Bazar stattfinden, wo weitere Vorkommen vermutet werden. Der Vertrag mit dem Konsortium, der während des Besuchs des britischen Premierministers John Major unter Dach und Fach kam, sieht vor, daß die ausländischen Firmen insgesamt 250 Millionen US-Dollar investieren. Mit den ersten Gaslieferungen wird frühestens 1998 gerechnet.

Neue Minister berufen

Premierministerin Sheikh Hasina hat Mitte Januar sechs neue Minister in ihr Kabinett berufen und so die Gesamtzahl der Minister von 26 auf 32 erhöht. Die neuen Ernennungen betreffen unter anderem Frau Sajeda Chowdhury, die zur Ministerin für Umwelt und Forstwirtschaft ernannt wurde und Frau Begum Zinnatunessa, die zukünftig für Grundausbildung und Alphabetisierungs-



Für Premierministerin Sheikh Hasina Wajed war ihr erster offizieller Staatsbesuch in Indien nach ihrer Regierungsübernahme äußerst erfolgreich. Unter anderem kehrte sie mit einem neuen Abkommen über die Verteilung des Ganges-Wasser - siehe Artikel - nach Dhaka zurück. (Foto: 'Outlook')

kampagnen zuständig sein wird.

Indemnity (Repeal) Act rechtens

Der High Court in Dhaka hat am 28. Januar die vom Parlament im November 1996 verabschiedete Indemnity (Repeal) Ordinance für rechtens erklärt und gleichzeitig die Indemnity Ordinance von 1975 für rechtswidrig. Damit ist der Weg frei für die Bestrafung der mutmaßlichen Mörder Mujibur Rahmans, dem Staatsgründer und Vater der heutigen Premierministerin Sheikh Hasina Wajed. Abgeordnete von BNP und 'Jamaat-e-Islami' hatten seit Verabschiedung der Indemnity (Repeal) Ordinance die Sitzungen der Jatiya Sangsad boykottiert und waren erst Mitte Januar wieder zurückgekehrt (siehe auch Meldung oben)

Repatriierung bald beendet

Bangladesh und Myanmar haben sich darauf verständigt, bis Ende März dieses Jahres die Repatriierung der verbliebenen 26.000 birmesischen Flüchtlinge (Rohingya) in Bangladesh abzuschließen.

Chittagong Hill Tracts (CHT)

Die in Dhaka zwischen dem aus Parlamentsangehörigen bestehenden Nationalen Komitee zu den CHT und der 'Prabatyia Jana Sanghati Parishad' (PCJSS) im Januar stattgefundenen Gespräche über ein Ende der langjährigen Auseinandersetzungen zwischen bengalischen Siedlern und indigenen Gruppen in den CHT haben nicht den erhofften Durchbruch erzielt.

Die aus dem Weg zu räumenden Hindernisse bilden weiterhin die Frage nach dem Rückzug bengalischer Siedler und die Rückgabe von Land an die in den CHT lebenden Ethnien. Die PCJSS for-

dert ferner einen Regionalrat für die CHT als Ausdruck der Selbstbestimmung der hier lebenden Ethnien in einem Gebiet, das etwa zehn Prozent der Landfläche Bangladeshs beträgt. Sowohl der Vorsitzende des elfköpfigen Nationalen Komitees, Abul Hasnat Abdullah, als auch der Führer der PCJSS, dem politischen Arm der Shanti Bahini, Shantu Larma, gaben sich optimistisch, in den kommenden Monaten zu einer Verhandlungslösung zu kommen.

Die seit Beginn des Waffenstillstandes im August 1992 zehnte Gesprächsrunde fand erstmals in Dhaka statt, nachdem es zuletzt im November und Dezember vergangenen Jahres in Khagrachhari zu Verhandlungen gekommen war. Der Waffenstillstand wurde unterdessen ein weiteres Mal bis zum 31. März verlängert.

Subinoy Chakma ermordet

Der Generalsekretär des 'National Coordination and Peace Council', Subinoy Chakma, ist in seinem Heimatort in der Nähe Rangamatis (CHT) von Unbekannten erschossen worden. Dem 1991 gebildeten Rat gehören sowohl Teile der indigenen Bevölkerung wie auch der dort siedelnden Bengalen in den Distrikten Rangamati, Khagrachhari und Bandarban an. Mit Friedensmärschen und Diskussionsforen versuchte er in der Vergangenheit den Dialog zwischen den beiden Lagern (siehe dazu auch die Meldung über die CHT) zu fördern.

Kleinstkreditgipfel in Washington

Vom 2. bis 4. Februar fand in Washington der erste Kleinstkreditgipfel statt, an dem auch Premierministerin Sheikh Hasina und Grameen Bank Gründer Yunus teilnahmen. Die Schlußdeklaration ruft zu einer weltweiten Kampagne auf, deren Ziel darin besteht, bis zum Jahr 2005 die ärmsten 100 Millionen Menschen auf dem Erdball mit einem Kredit in Höhe von durchschnittlich 100 Dollar zu erreichen. Die sich am Vorbild der erfolgreichen Grameen Bank in Bangladesh orientierende Kampagne möchte die institutionellen Voraussetzungen zur Abwicklung der Kreditgeschäfte in allen Industrie- und Entwicklungsländern legen und sieht dabei den Erfahrungsaustausch zwischen sowie Trainingsprogramme für Kleinstkreditspezialisten und entsprechende Änderungen in der Politikformulierung sowie in den gesetzlichen Regelwerken der jeweiligen Länder als vorrangig an. Bilaterale und multilaterale Geber, aber auch die Finanzmärkte der Länder und die Kreditnehmer, sollen die erforderlichen 21,6 Milliarden Dollar aufbringen.

Ershad frei

Der ehemalige Präsident des Landes, Ershad, ist am 9. Januar gegen Kautions aus dem Gefängnis in Dhaka entlassen worden. Ershad war sechs Tage nach seinem Rücktritt im Jahre 1990 verhaftet und zwischenzeitlich zu über 20 Jahre Haft verurteilt worden (siehe dazu auch Meldung in Heft 4/96). In den vergangenen Jahren wurde mehrere Anklagen gegen ihn fallengelassen. Ershad ist auch Vorsitzender der 'Jatiyo Party'.

Exporte hinter Erwartungen

Die Exporte Bangladeshs beliefen sich im zweiten Halbjahr 1996 auf 2.186 Mio. Dollar, das sind sieben Millionen weniger als für das Haushaltsjahr 1996/97 anvisiert. Annähernd 50 Prozent des Exports entfallen auf Bekleidungsstücke. Die ehemals wichtigsten Devisenbringer, Rohjute und Juteprodukte, liegen gegenwärtig bei nur noch 10 Prozent. Mit knapp 200 Millionen Dollar war Deutschland hinter den USA (720 Mio.) und Großbritannien (230 Mio.) der drittgrößte Bezieher bangladeshischer Waren im vergangenen Halbjahr.

US State Department veröffentlicht Menschenrechtsbericht 1996

In einem Ende Januar veröffentlichten Bericht zur Lage der Menschenrechte verweist das U.S. State Department auf fortbestehende Menschenrechtsverletzungen auch nach dem Regierungswechsel in Bangladesh im Juni vergangenen Jahres.

Ungeachtet eines Wahlversprechens, hat die regierende 'Awami League' den 'Special Powers Act' noch nicht aufgehoben. Der SPA erlaubt es der Regierung, jede Person, die eine "Gefahr für die Sicherheit des Landes" darstellt, für eine Dauer von 30 Tagen festzunehmen, ohne Anklage zu erheben. Im allgemeinen wird diese Frist noch überschritten. Auch kam es wiederholt zu Folterungen oder Vergewaltigungen in der Untersuchungshaft. Des weiteren werden die unzulänglichen Hygieneverhältnisse in den Gefängnissen und eine gemessen an der hohen Zahl an Inhaftierten zu geringe räumliche Kapazität kritisiert. Verschiedene Formen der Diskriminierung, denen Frauen und religiöse Minderheiten ausgesetzt sind, sowie eine hohe Zahl an Kinderarbeitern in den Nichtexport orientierten Bereichen sind weitere Kritikpunkte. Positiv hervorgehoben wird das hohe Maß an gerichtlicher Unabhängigkeit, die sich in einer Vielzahl von Urteilen widerspiegeln (Der Bericht kann für DM 15,- über das Südasiensbüro bezogen werden).

Musik aus Bangladesh

Seit ihrer zweiten Europa-Tournee im Herbst 1996 präsentiert sich die Kulturgruppe Anando aus Bangladesh auch auf einer Compact Disc. Diese umfaßt sowohl traditionelle Volkslieder als auch moderne Stücke. Das Bangladesh mehr ist als nur Katastrophen, beweisen nicht zuletzt die Lieder der CD, deren Texte und Melodien namhafte Bengalen wie Rabindranath Tagore oder Kazi Nazrul Islam einst schrieben und die auch heute noch sehr ansprechend sind. 75 Minuten Musik aus Bangladesh. Texte auf Bengalisches, Deutsch und Englisch zum Preis von DM 25,-. Zu beziehen über: NETZ-Versandstelle, Gisela Müller, Bergstraße 26, 35423 Lich.